

Druck von den Kleinen nehmen

Weltkongress der Sparkassen. US-Senatorin Elizabeth Warren fordert ein Ende der Regulierungs-Symbolpolitik.

US-Senatorin Elizabeth Warren hat auf dem Weltkongress der Sparkassen und Retailbanken in Washington D.C. eine engagierte Rede für lokal verankerte Kreditinstitute wie Community Banks und Sparkassen gehalten. Kurzfristiges Denken müsse gestoppt und langfristiger Dienst an der Gemeinschaft gefördert werden. Große Banken seien nach der Krise größer als je zuvor, während kleine und mittelgroße Institute einem enormen Regulierungsdruck ausgesetzt worden seien, damit Regierungen und Regulatoren behaupten konnten, sie seien hart mit den Banken ins Gericht gegangen.

Warren forderte ein Ende dieser Politik, damit Community Banks wieder ihre Funktion erfüllen können und die Wettbewerbsverzerrungen zu ihren Lasten beseitigt werden.

Beim Weltkongress der Sparkassen wurde Heinrich Haasis in der vorigen Woche für weitere drei Jahre als Präsident des Weltinstituts der Sparkassen (WIS) bestätigt. Georg Fahrenschon, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV), engagierte sich im WIS als Vizepräsident (wir berichteten).



Von links: Heinrich Haasis, Präsident des Weltinstituts der Sparkassen und Retailbanken (WIS), Senatorin Elizabeth Warren, Camden Fine, Präsident und CEO der Independent Community Bankers of America, und Chris De Noose, Managing Director des WIS.

Foto: WIS



Neuer WIS-Vizepräsident: Georg Fahrenschon (rechts), hier mit Landrat Reinhard Sager, Präsident des Deutschen Landkreistags, in Washington.

Foto: DSGV